

Staatsanleihe

In trockenen Tüchern

Die Zeichnungsfrist für die Anleihe, die der luxemburgische Staat vor zwei Wochen aufgelegt hat, ist abgeschlossen. Die zwei Milliarden Euro sind zusammengekommen. Die Anleihe war für die breite Bevölkerung bestimmt. Die Coupons haben einen Wert von 1.000 Euro. Schon nach einer Woche hatten Privatpersonen 1,25 Milliarden Euro investiert. Eine Ausweitung der Ausschreibung auf die institutionellen Anleger ist also nicht nötig.



Die Regierung ist auf jeden Fall zufrieden mit dem Resultat. Etwa 70 Prozent der Summe (1,4 Milliarden Euro) wurden von luxemburgischen Haushalten investiert. Der Rest der Coupons wurde in Deutschland, Belgien und in den Arabischen Emiraten verkauft. Die großen Banken des Finanzplatzes Luxemburg, wie die Dexia, die BNP Paribas, die Commerzbank, die Deutsche Bank usw. hatten in den vergangenen zwei Wochen im In- und Ausland massiv Werbung für die Anleihe gemacht.

In einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld wählten also viele „kleine“ Anleger die sichere und im Augenblick rentablere Variante der Staatsanleihe. Sie haben ihr Geld bis 2013 angelegt und erhalten einen jährlichen Zinssatz von 3,75 Prozent. rh

ZITATE

„Bemerkenswerterweise erhält die Regierung viel Applaus – beispielsweise von sämtlichen Berufskammern – für ihre ziemlich verwegene Haushaltspolitik. Denn sie vermittelt erfolgreich, dass nicht nur die für den 1. Januar versprochenen Steuersenkungen antizyklische Maßnahmen zur Förderung des Konsums, und damit der Konjunktur seien, sondern dass auch die Fehlschätzungen im Haushaltsentwurf 'antizyklisch' seien.“

(„d'Land, 21.11.2008“)

„Faut-il vraiment qu'un enfant ait à payer les erreurs de ses parents? Rien n'est moins sûr. D'autant qu'ils n'ont pas demandé à se retrouver en situation de précarité. C'est vrai, les enfants ont cette fâcheuse habitude de vouloir posséder la console de jeu la plus moderne et le jeans le plus cher du marché. Mauvaise conscience oblige, les parents cèdent, quitte à économiser sur un autre poste de dépenses, tel que les vacances. Ou peut-être la nourriture. Comment ne pas regretter cette tendance?“

(„Le Quotidien“, 21.11.2008)

Syndikat der Steuerbeamten in der CGFP feiert hundertjähriges Bestehen

„Hilfeschrei nach mehr Personal“

Léon Marx

Diskriminiert gegenüber anderen Verwaltungen fühlen sich die Beamten der Steuerverwaltung. Ein rundes Jubiläum ist normalerweise Anlass zum Feiern. Das taten auch die Mitglieder des SCC gestern. In den Reden klang allerdings deutliche Unzufriedenheit durch.

Zahlreiche Minister und Abgeordnete hatten sich zu der Feier zum 100-jährigen Bestehen des Steuerbeamten syndikats in der CGFP (SCC – Syndicat des cadres des contributions) im „Forum Geesseknäppchen“ eingefunden. Das ideale Forum demnach, um die gewerkschaftlichen Forderungen an die Adresse der Politik zu formulieren. Und das tat Präsident Fernand Müller denn auch. Zwar nicht ganz so deutlich wie in einer schriftlichen Notiz, die in der Pressemappe lag, aber immerhin. Man verfolge die personelle Entwicklung in anderen Verwaltungen und stelle fest, dass die Steuerverwaltung die einzige Behörde sei, „die nicht ordentlich arbeiten darf“, erklärt Fernand Müller. Seit Jahren sei der Personalbestand nicht mehr aufgestockt worden. Und das, obwohl die Zahl der Dossiers kontinuierlich zunehme. Allein 150.000 Grenzgängerdossiers sind mittlerweile zu bearbeiten.

In einem „message d'actualité“ wird der Vorstand der SCC noch deutlicher. Dort heißt es wörtlich: „Oui, le Luxembourg est un paradis fiscal, mais pas à cause du secret bancaire, non plus à cause d'une législation défailante, non, le Luxembourg est un paradis fiscal parce qu'il n'y a pas suffisamment de fonctionnaires pour accomplir toutes les tâches administratives prévues par les lois fiscales.“

Starker Tobak. Aber Budgetminister Luc Frieden und der Minister der Öffentlichen Funktion, Claude Wiseler, zeigten keinerlei Reaktion. Vielleicht hatten sie die Unterlagen auch gar nicht



Foto: Pierre Matgé

Syndikatspräsident Fernand Müller fand deutliche Worte an die Adresse der Politik

durchgesehen. Frieden dürfte sich gestern jedenfalls keine Freunde unter den Steuerbeamten gemacht haben. Zwar lobte er deren Arbeit („Ohne die Steuerbeamten, die das Geld eintreiben, könnte der Staat nicht funktionieren“), für die Klagen der Gewerkschaft zeigte er aber wenig Verständnis. Immerhin aber gab es die Zusage, im Vorfeld von Reformen künftig nicht nur mit der Steuerverwaltung, sondern auch mit der Gewerkschaft zu diskutieren.

Minister Wiseler gab sich diplomatischer und dankte „für die klare und direkte Art der Ge-

werkschaft, auch wenn die Aussagen manchmal unbequem sind“. Wiseler ging dann auf die großen Reformen ein, die auf die Steuerverwaltung zukommen. Nachdem Luxtrust (die elektronische Unterschrift) operationell ist, soll ab 2009 die Steuererklärung per Internet möglich werden. Diese Umstellung werde auch im internen Arbeitsablauf der Verwaltung tiefgreifende Änderungen mit sich bringen, die man „hoffentlich schnell und gut über die Bühne bringen kann“. Der elektronische Weg sei eine klare Forderung der Kunden für die Abwicklung von Routinean-

gelegenheiten. In komplizierteren Fällen werde eine individuellere Betreuung gewünscht. Und auch daran müsse in den nächsten Jahren gearbeitet werden.

Teil des besseren Kundendienstes wird auch die Neugestaltung der Öffnungszeiten ab nächstem Jahr sein. Im Januar werde die Steuerverwaltung die gleitende Arbeitszeit einführen, erklärte in seiner Grußbotschaft Steuerdirektor Guy Heintz. CGFP-Generalsekretär Romain Wolff unterstützte die Forderung von Fernand Müller. Manchmal habe man „das Gefühl, gegen eine Wand zu laufen“.

Hallenhersteller Astron in Diekirch

60 Entlassungen

Astron Buildings in Diekirch hat die Entlassung von 60 Angestellten angekündigt und will einen Sozialplan verhandeln.

Die schwierige ökonomische Lage verschont Luxemburg nicht. Gestern wurde bekannt, dass die Lindab-Gruppe weltweit 480 ihrer 5.000 Mitarbeiter entlassen will. Die schwedische Gruppe ist in 30 Ländern vertreten, darunter in Luxemburg. Sie ist auf die Entwicklung und den Bau von Metallbaukonstruktionen spezialisiert.

Diese Entscheidung trifft auch Astron Buildings in Diekirch. Dort sollen 60 Mitarbeiter (40 Arbeiter und 20 Beamte) ihre Arbeit verlieren. Laut Arbeitsminister François Biltgen wurde den Gewerkschaften vorgeschlagen, einen Sozialplan auszuhandeln.

Der OGB-L ist entsetzt. „Jedes Mal nach den Sozialwahlen stellen wir eine Steigerung der Anfragen für Sozialpläne fest“, so Robert Wolff, Verhandlungssekretär der Gewerkschaft.

Das Unternehmen begründet seine Entscheidung mit dem Rückgang der Bestellungen. Ein Argument, das der OGB-L nicht

gelten lassen will. Robert Wolff erinnert daran, dass Astron 2007 seinen Gewinn um 13 Prozent gesteigert habe und die vorläufigen Resultate für 2008 auch sehr gut seien.

Und wenn die wirtschaftliche Lage sich verschlechtert habe, müsse der Sozialplan nur der letzte Ausweg darstellen. Zuerst müssten andere Maßnahmen besprochen werden, wie zum Beispiel eine Anfrage beim Staat auf „konjunkturelle Arbeitslosigkeit“ und die „prétraite-ajustement“. Die Firma könne auch ihren Arbeitnehmern raten, ihren Urlaub zu nehmen. Arbeitsminister Biltgen will ebenfalls mit den Sozialpartnern über die Maßnahmen die im „maintien dans l'emploi“ vorgesehen sind, verhandeln. Am 28. November wird sich eine Gewerkschaftsdelegation von OGB-L und LCGB mit der Direktion von Astron zu einer Verhandlungsrunde treffen.

Astron Buildings ist der Nachfolger von Commercial Hydraulics, die 1962 gegründet wurde. 2000 wurde die Firma von der Lindab-Gruppe übernommen. Astron beschäftigt 325 Personen (149 Arbeiter und 176 Beamte). rh

Anzeige

Aktuelle Nachrichten direkt aufs Handy

Ganz gleich welches Luxemburger Handynetz Sie benutzen, die Zeitungen der Editpress-Gruppe senden Ihnen die Topnachrichten direkt auf Ihr Handy.

News **Sport**

Um sich anzumelden, senden Sie eine SMS mit dem **Anmeldecode** an die Nummer 64143
Preis pro empfangene Nachricht: 35 cts

Ressort	Anmeldung	Abmeldung
Nationales	NEWSD an die Nummer 64143 1-2 Nachrichten täglich	NEWSD STOP an die Nummer 64143
Internationales	NEWSID an die Nummer 64143 2-3 Nachrichten täglich	NEWSID STOP an die Nummer 64143
Sport	SPORTD an die Nummer 64143 1-2 Nachrichten täglich wochentags, 2-3 am Wochenende	SPORTD STOP an die Nummer 64143
Formel 1	F1D an die Nummer 64143 Pro Rennen: Resultat Qualifying, Resultat des Rennens, Fahrerklassement + 1-2 Nachrichten pro Woche	F1D STOP an die Nummer 64143
People	PEOPLED an die Nummer 64143 1-2 Nachrichten täglich	PEOPLED STOP an die Nummer 64143
Wirtschaft Luxemburg	ECOLUXD an die Nummer 64143 1-2 Nachrichten täglich	ECOLUXD STOP an die Nummer 64143
Wirtschaft International	ECOINTD an die Nummer 64143 2-3 Nachrichten täglich	ECOINTD STOP an die Nummer 64143

Tageblatt **Le Quotidien** Le Jeudi In Zusammenarbeit mit ja3

Grafik: Tageblatt: Bob Feiz